

# Statistik

**bayme  
vbm**

Bayerische M+E Arbeitgeber

## M+E Konjunkturumfrage Bayern Winter 2024

Umfrage, Dezember 2024



Hinweis

Zitate aus dieser Publikation sind unter Angabe der Quelle zulässig.

## Vorwort

### Schlechte Wirtschaftslage ohne Aussicht auf Besserung

Die bayerische M+E Industrie verharrt in der Rezession. Produktion, Investitionen und Beschäftigung im Inland gehen zurück und werden weiter zurückgehen. Das ist das Ergebnis unserer aktuellen M+E Konjunkturumfrage unter den bayme vbm Mitgliedsunternehmen, an der sich 213 Unternehmen mit 227.000 Beschäftigten beteiligt haben.

Die Geschäftslage auf dem Inlands- und den Auslandsmärkten ist gleichermaßen schlecht. Die Erwartungen der Betriebe zeigen keine Aussicht auf Besserung an. Verantwortlich ist eine Kombination aus Konjunktur- und Strukturkrise. 70 Prozent der Betriebe sehen eine Verschlechterung der Standortbedingungen in den vergangenen zwei Jahren. Als Folge fallen Investitionsentscheidungen immer häufiger zu Gunsten des Auslands aus. Immer mehr Betriebe haben bereits Teile der Wertschöpfung verlagert oder planen dies.

Es ist ein nachhaltiges Umsteuern in der Wirtschaftspolitik notwendig. Die Neuwahlen zum Deutschen Bundestag im Februar bieten die Chance dazu. Wir brauchen einen echten U-Turn, eine nachhaltige wirtschaftspolitische Wende. Die Kosten und die Belastungen am Standort Deutschland laufen aus dem Ruder. Wir brauchen dringend Entlastungen bei Arbeitskosten, Energiekosten, Unternehmenssteuern und bürokratischen Vorgaben. Gleichzeitig müssen wir unter Wahrung der Schuldenbremse in die Zukunft investieren. Dazu muss die neue Bundesregierung den Haushalt konsolidieren, indem alle staatlichen Ausgaben auf dem Prüfstand gestellt werden.

Bertram Brossardt  
18. Dezember 2024



# Inhalt

<b>1</b>	<b>Geschäftslage und -erwartungen</b>	<b>1</b>
1.1	Geschäftslage	1
1.2	Geschäftserwartungen	2
1.3	Geschäftslage und -erwartungen nach Branchen	4
<b>2</b>	<b>Produktions- und Investitionspläne</b>	<b>6</b>
2.1	Produktionspläne	6
2.2	Investitionspläne	7
<b>3</b>	<b>Ertragslage</b>	<b>9</b>
<b>4</b>	<b>Beschäftigung</b>	<b>10</b>
4.1	Beschäftigungspläne	10
4.2	Offene Stellen und Arbeitskräftemangel	12
<b>5</b>	<b>Standortbedingungen</b>	<b>13</b>
	Ansprechpartner/Impressum	15

# 1 Geschäftslage und -erwartungen

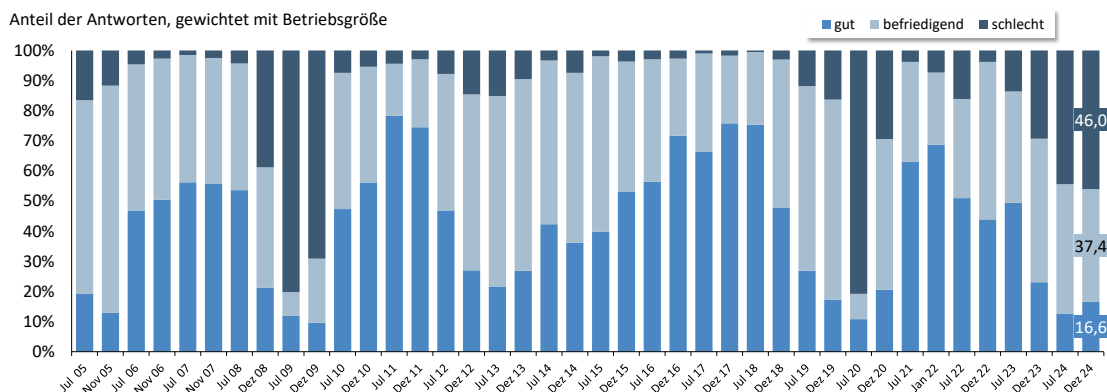
## Weiterhin sehr schlechte Lage ohne Erwartung einer Besserung

Die wirtschaftliche Lage in der M+E Industrie Bayern ist weiterhin schlecht, auf den Auslandsmärkten hat sie sich im zweiten Halbjahr 2024 sogar noch verschlechtert. Eine Besserung in den kommenden Monaten erwarten die Unternehmen nicht.

### 1.1 Geschäftslage

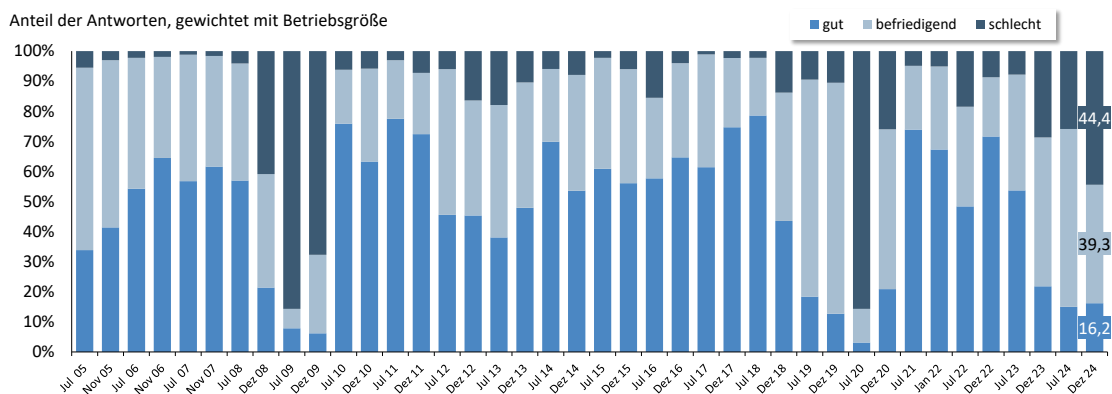
Das aktuelle Inlandsgeschäft wird von weniger als 17 Prozent der Unternehmen positiv bewertet, 46 Prozent hingegen kommen zu einer negativen Einschätzung. Im Vergleich zur Umfrage aus dem Sommer haben sich beide Anteile etwas erhöht, der Saldo hat sich kaum verändert. Er liegt aktuell bei -29,4 Prozentpunkten und damit ähnlich schlecht wie bei der letzten Umfrage mit -31,7 Punkten (vgl. Abb. 3, S. 2).

Abbildung 1  
Geschäftslage Inland

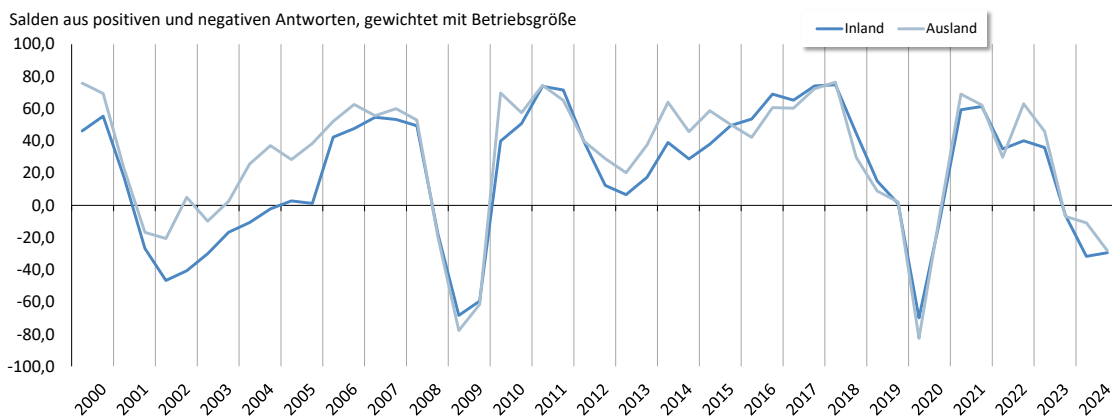


Die Bewertung des Auslandsgeschäfts fällt nahezu identisch aus. Gut 16 Prozent der Betriebe beurteilen das Exportgeschäft positiv, gut 44 Prozent bewerten es hingegen schlecht. Dieser Anteil hat sich gegenüber der Sommer-Umfrage kräftig von 29,5 Prozent erhöht. Damit fiel der Saldo von -10,9 auf -28,2 Prozentpunkte und liegt nun auf ähnlich niedrigem Niveau wie die Bewertung des Inlandsgeschäfts (vgl. Abb. 2 und 3, S. 2)

**Abbildung 2**  
Geschäftslage Ausland



**Abbildung 3**  
Geschäftslage Inland und Ausland – Salden

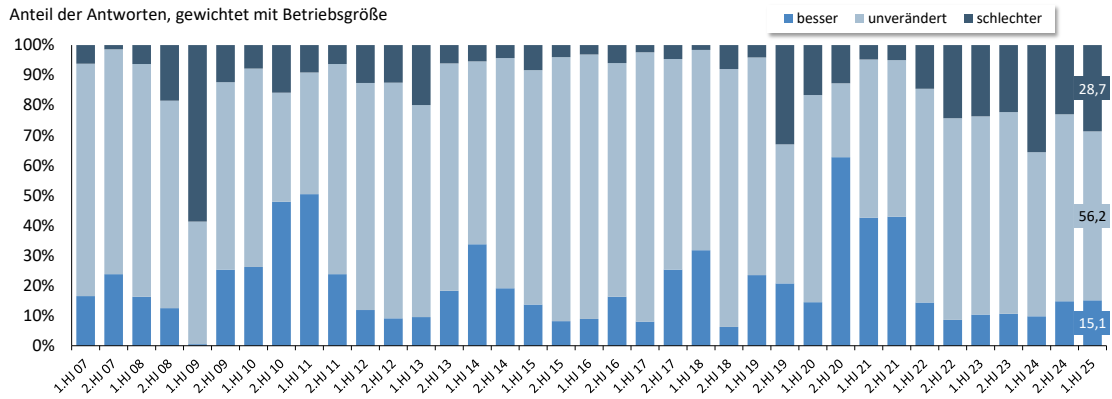


## 1.2 Geschäftserwartungen

Die Unternehmen erwarten keine Verbesserung der Lage im kommenden Halbjahr.

Für das Inlandsgeschäft hoffen 15 Prozent auf eine Erholung, doppelt so viele befürchten jedoch eine Verschlechterung. Somit ist der Erwartungssaldo gegenüber der Umfrage vom Juli von -8,2 auf -13,6 Punkte gesunken (vgl. Abb. 4, S. 3 und Abb. 6, S. 4)

Abbildung 4  
Geschäftserwartungen Inland



Bezogen auf das Auslandsgeschäft halten sich optimistische und pessimistische Erwartungen in etwa die Waage. Jeweils rund 22 Prozent der bayerischen M+E Unternehmen gehen von einer Verbesserung bzw. von einer Verschlechterung des Exportgeschäfts aus. Gegenüber der Umfrage vom Juli verbesserte sich der Saldo somit von -2,5 auf +0,2 Prozentpunkte – bei allerdings schlechterer Ausgangslage. Faktisch erwarten die Betriebe keine Besserung der Lage (vgl. Abb. 6, S. 4).

Abbildung 5  
Geschäftserwartungen Ausland

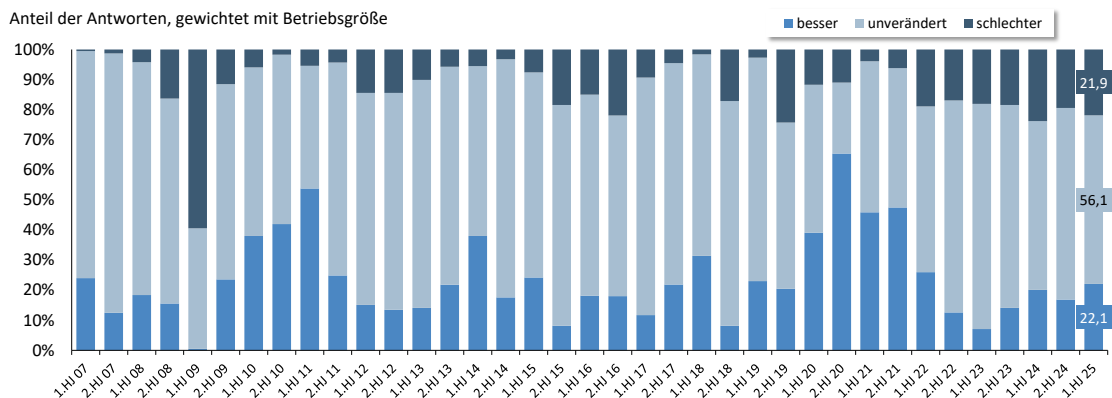
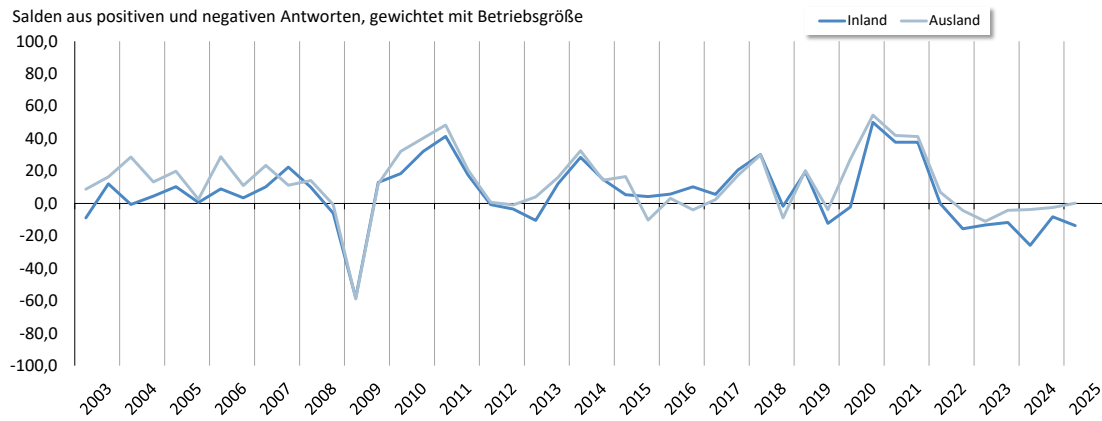




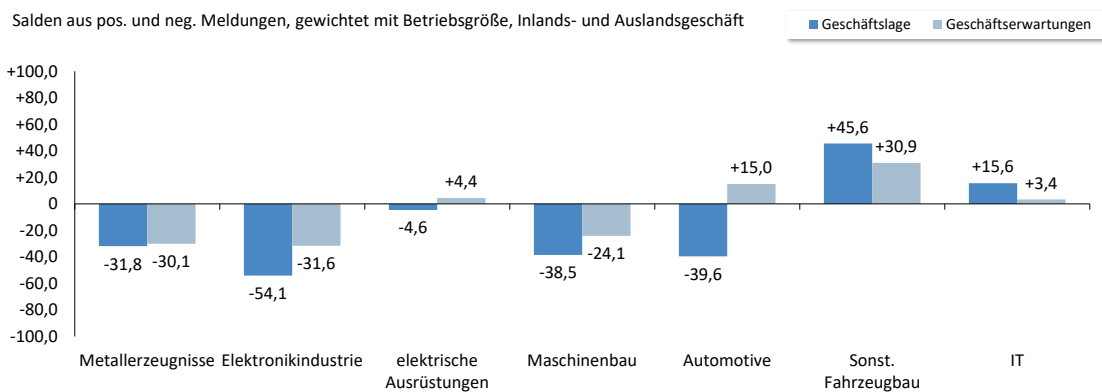
Abbildung 6  
Geschäftserwartungen Inland und Ausland – Salden



### 1.3 Geschäftslage und -erwartungen nach Branchen

Die negative Bewertung der Geschäftslage betrifft nahezu alle M+E Branchen. Nur der Sonstige Fahrzeugbau und der IT-Sektor sehen die aktuelle Lage per Saldo positiv. Am schlechtesten wird die Lage in der Elektronik-Industrie, in der Automobil- und Zulieferindustrie sowie im Maschinenbau beurteilt.

Abbildung 7  
Geschäftslage und -erwartungen – Branchen



Die Erwartungen für die weitere Entwicklung sind differenzierter. Im Sonstigen Fahrzeugbau blickt man recht optimistisch ins kommende Halbjahr. Angesichts der sehr schlechten Lage hofft auch der Automotive-Sektor auf die Bodenbildung. Bei den Herstellern

elektrischer Ausrüstungen und bei den IT-Firmen überwiegt leichte Zuversicht. Im Maschinenbau, bei den Herstellern von Metallerzeugnissen und in der Elektronikindustrie blickt man weiterhin sehr pessimistisch in die Zukunft.

## 2 Produktions- und Investitionspläne

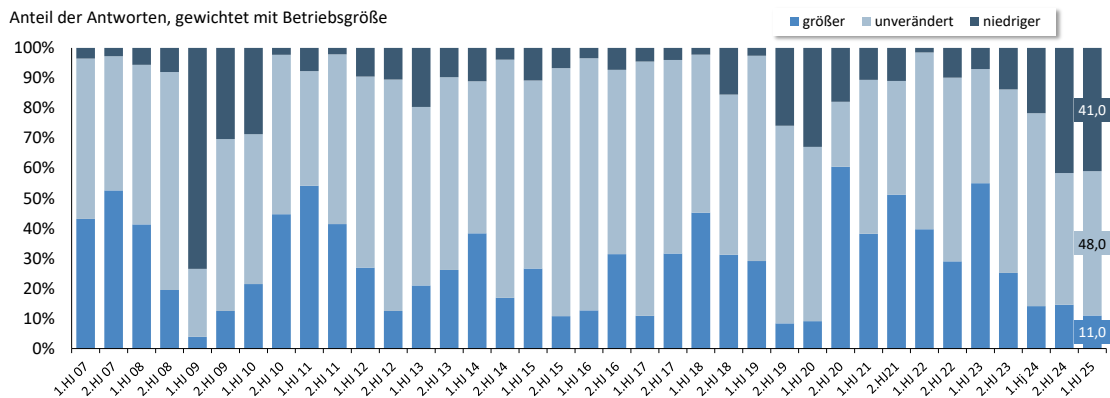
### Die Unternehmenspläne im Inland sind weiter gesunken

Sowohl die Produktions- als auch die Investitionspläne der Unternehmen für das Inland sind von niedrigem Niveau aus nochmals gesunken. Die Schere zu Gunsten des Auslands öffnet sich weiter.

#### 2.1 Produktionspläne

Nur elf Prozent der M+E Unternehmen wollen ihre Produktion in der ersten Jahreshälfte 2025 ausweiten, 41 Prozent hingegen müssen den Output zurückfahren. Damit sank der Saldo gegenüber der Sommer-Umfrage von -27,0 auf -30,0 Prozentpunkte (vgl. Abb. 9, S. 7).

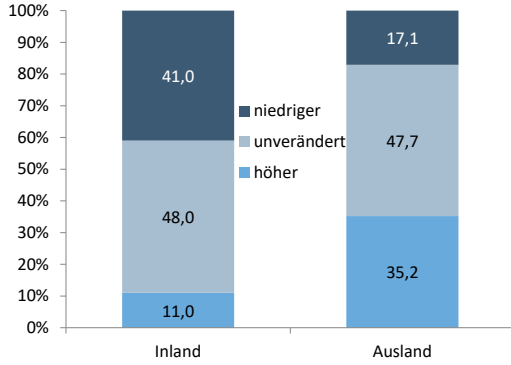
Abbildung 8  
Produktionspläne Inland



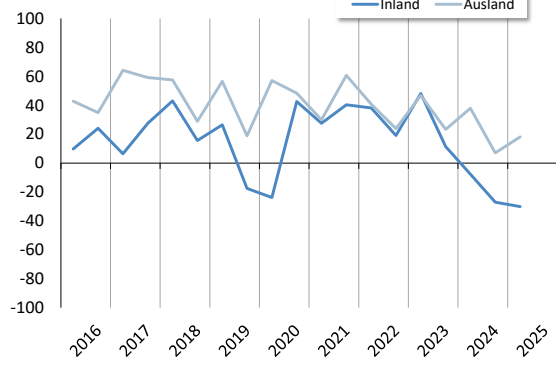
An den Auslandsstandorten sind die Produktionspläne per Saldo positiv und im Vergleich zur Juli-Umfrage weiter gestiegen. Jenseits der Grenzen wollen 35 Prozent der bayerischen M+E Unternehmen ihre Produktion ausweiten, 17 Prozent müssen die Produktion drosseln. Damit hat sich die Schere zwischen Inlands- und Auslandsplänen weiter geöffnet (vgl. Abb. 9, S. 7).

Abbildung 9  
Produktionspläne Inland – Ausland

Pläne für das 1. Halbjahr 2025, Anteil der Antworten in Prozent, gewichtet mit Betriebsgröße



Salden aus positiven und negativen Antworten, gewichtet mit Betriebsgröße

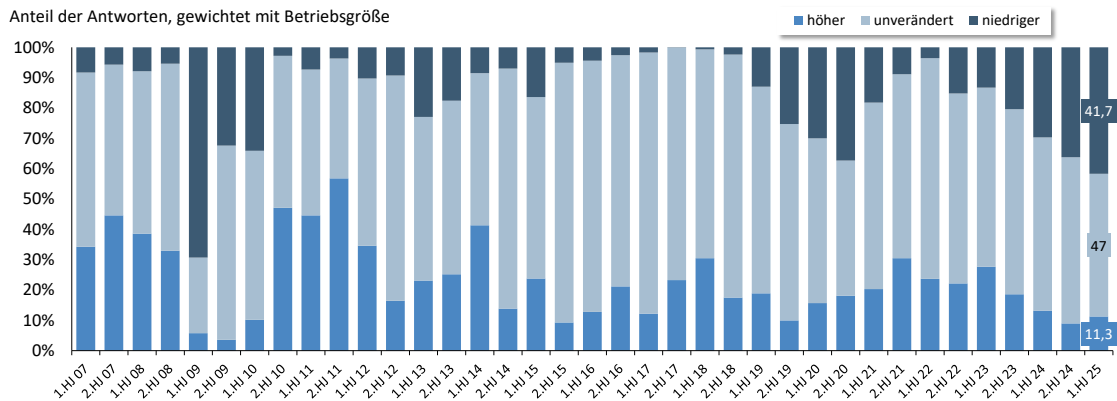


## 2.2 Investitionspläne

Die inländischen Investitionspläne sind ebenfalls von ohnehin niedrigem Niveau aus weiter gesunken. Gut elf Prozent der Firmen wollen in den kommenden Monaten mehr im Inland investieren, fast 42 Prozent hingegen fahren ihre Investitionsausgaben zurück. Der Saldo aus positiven und negativen Plänen sank somit gegenüber der Umfrage vom Juli von -27,2 auf -30,4 Punkte (vgl. Abb. 12, S. 8)

Abbildung 10  
Investitionspläne Inland

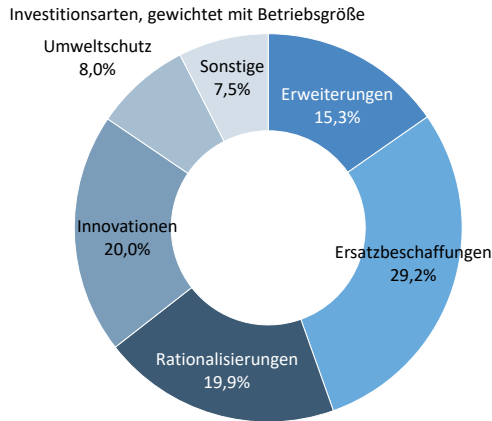
Anteil der Antworten, gewichtet mit Betriebsgröße



Von den geplanten Investitionen entfallen zudem nur 15 Prozent auf Erweiterungsmaßnahmen. Das ist nicht viel mehr als das Allzeit-Tief von 12,3 Prozent vor einem halben Jahr.

Den größten Anteil machen mit 29 Prozent Ersatzbeschaffungen aus. Auf Rationalisierungen und Innovationen entfallen jeweils 20 Prozent, auf Umweltschutzmaßnahmen acht Prozent.

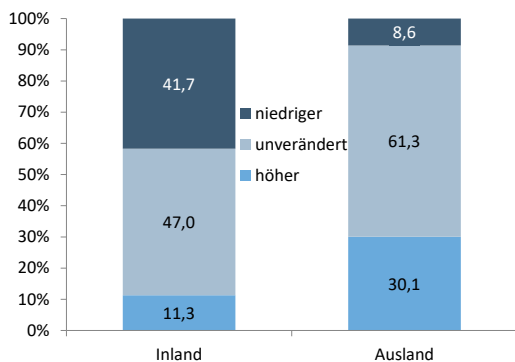
Abbildung 11  
Investitionspläne Inland - Investitionsarten



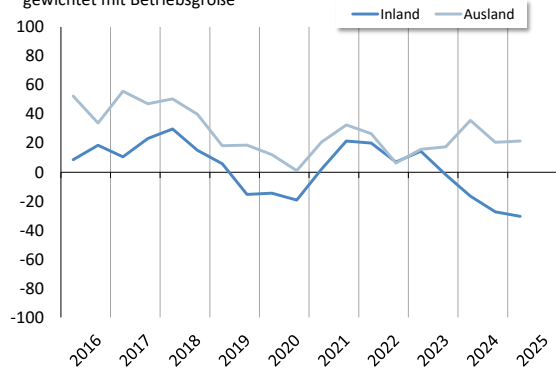
Die Schere zu Gunsten der Auslandsinvestitionen hat sich weiter vergrößert. An den Auslandsstandorten wollen 30 Prozent der Unternehmen mehr investieren, weniger als neun Prozent fahren die Investitionen im Ausland zurück. Damit erhöhte sich der Saldo leicht von +20,6 auf +21,5 Prozentpunkte, während er im Inland von -27,2 auf -30,4 Punkte zurück ging.

Abbildung 12  
Investitionspläne Inland – Ausland

Pläne für das 1. Halbjahr 2025, Anteil der Antworten in Prozent, gewichtet mit Betriebsgröße



Salden aus positiven und negativen Antworten, gewichtet mit Betriebsgröße



### 3 Ertragslage

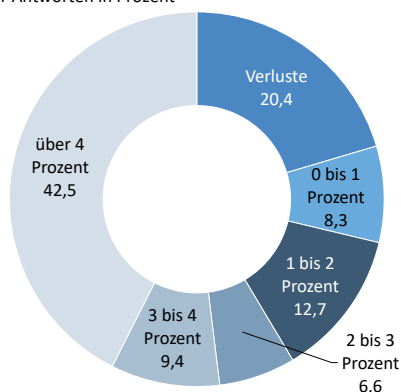
#### Ein Fünftel der Unternehmen schreibt Verluste

Wie bereits bei der Sommer-Umfrage befinden sich rund 41 Prozent der Unternehmen in einer kritischen Lage, das heißt, sie erwarten eine Nettoumsatzrendite von maximal zwei Prozent. Innerhalb dieser Gruppe hat es jedoch eine spürbare Verschlechterung ergeben. Im Juli rechneten 13 Prozent der Firmen mit Verlusten; dieser Anteil ist nun auf 20 Prozent gestiegen. Gut acht Prozent erwarten eine „schwarze Null“, knapp 13 Prozent rechnen mit einer Umsatzrendite zwischen einem und zwei Prozent.

Abbildung 13

#### Voraussichtliche Nettoumsatzrendite 2024

Anteil der Antworten in Prozent



Auf der anderen Seite hoffen über 42 Prozent der Betriebe auf eine Nettoumsatzrendite von vier Prozent und mehr. Dieser Anteil hat sich gegenüber Sommer nicht verändert.

## 4 Beschäftigung

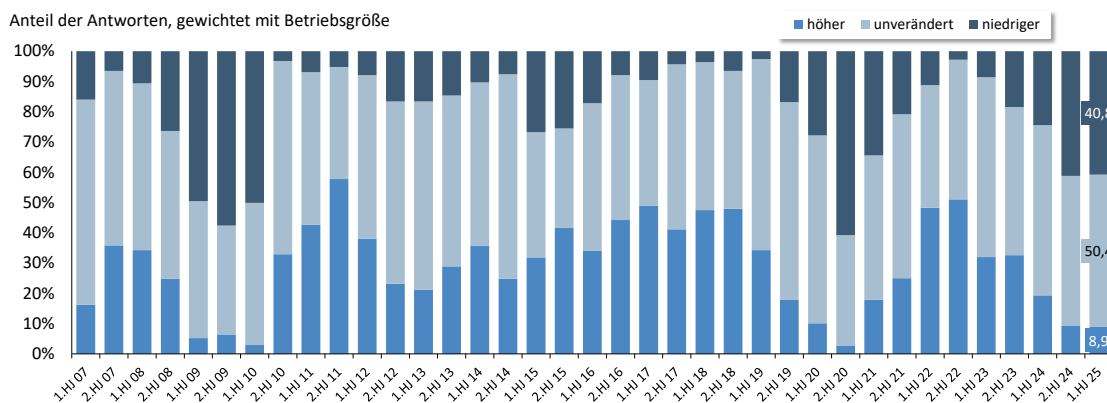
### Der Beschäftigungsrückgang wird sich fortsetzen

#### 4.1 Beschäftigungspläne

Nachdem die Beschäftigungspläne in der Sommer-Umfrage deutlich gesunken waren, blieben sie in der aktuellen Umfrage auf diesem niedrigen Niveau.

Neun Prozent der Firmen wollen zusätzliche Arbeitsplätze schaffen, 41 Prozent der Betriebe befürchten, Stellen abbauen zu müssen. Damit bleibt der Saldo der inländischen Beschäftigungspläne gegenüber der Umfrage vom Juli praktisch unverändert bei -31,9 Prozentpunkten (vgl. Abb. 16, S. 11).

Abbildung 14  
Beschäftigungspläne Inland



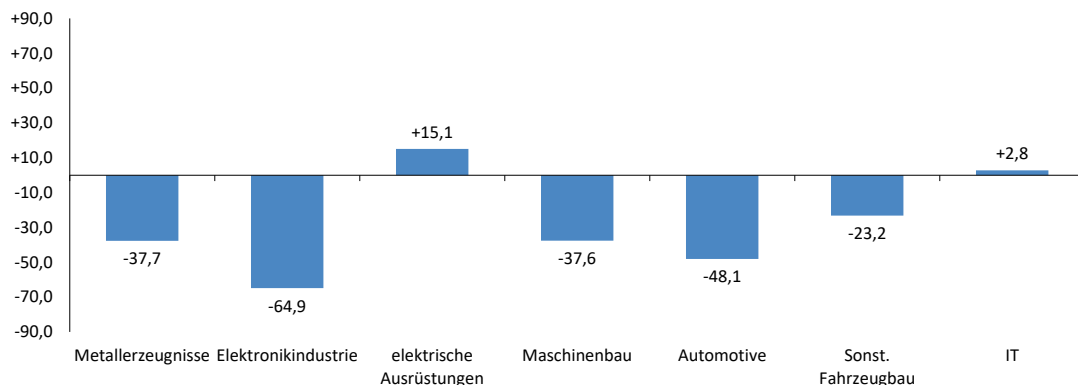
In fast allen M+E Branchen wird ein Beschäftigungsrückgang befürchtet. Besonders groß wird er den Unternehmensplänen zufolge in der Elektronikindustrie sowie in der Automobil- und Zulieferindustrie ausfallen.

Ein leichter Zuwachs ist im IT-Sektor zu erwarten. Klar positiv sind die Beschäftigungspläne bei den Herstellern elektrischer Ausrüstungen mit einem Saldo von +15,1 Punkten (vgl. Abb. 15, S. 11).

Beschäftigung

Abbildung 15  
Beschäftigungspläne Inland – Branchen

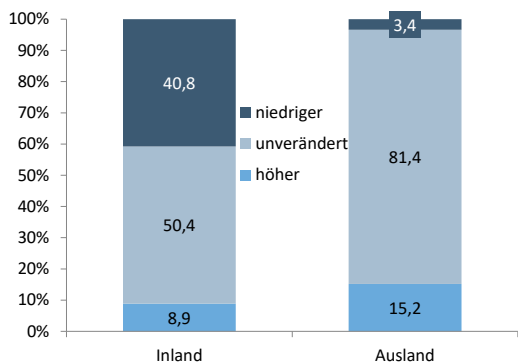
Salden aus positiven und negativen Meldungen, gewichtet mit Betriebsgröße



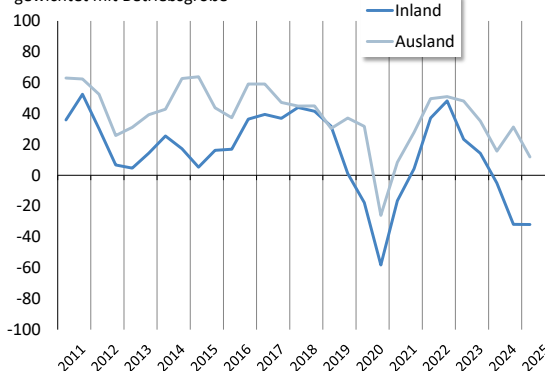
An den Auslandsstandorten sind die Beschäftigungspläne der bayerischen M+E Unternehmen ebenfalls gesunken. Gut 15 Prozent der Betriebe wollen im Ausland Beschäftigung aufbauen, einen Stellenabbau planen nur etwas mehr als drei Prozent. Damit sank der Saldo gegenüber der Juli-Umfrage von +31,2 auf +11,8 Prozentpunkte. Im Gegensatz zu den Plänen im Inland bleibt der Saldo aber klar im positiven Bereich.

Abbildung 16  
Beschäftigungspläne Inland – Ausland

Pläne für das 1. Halbjahr 2025, Anteil der Antworten in Prozent, gewichtet mit Betriebsgröße



Salden aus positiven und negativen Antworten, gewichtet mit Betriebsgröße





## 4.2 Offene Stellen und Arbeitskräftemangel

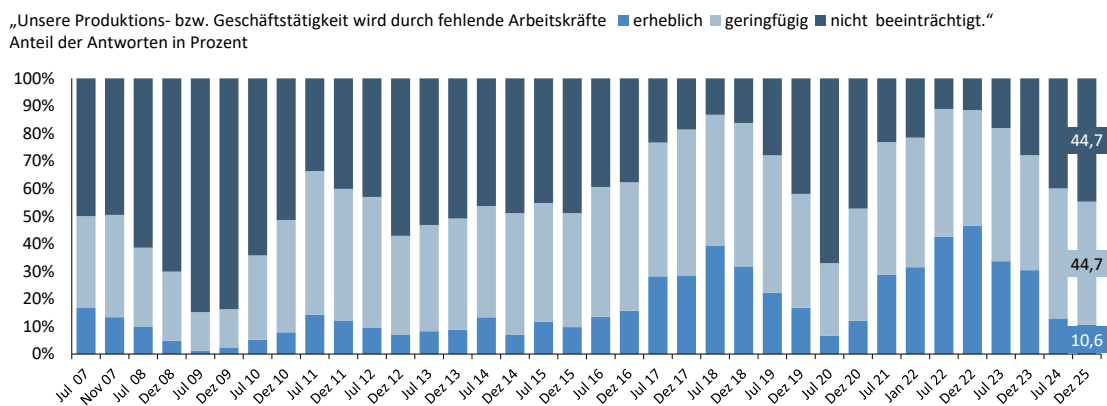
Trotz der per Saldo negativen Beschäftigungspläne haben knapp 60 Prozent der Betriebe offene Stellen zu besetzen, im Juli waren es aber noch gut zwei Drittel. In den Betrieben mit offenen Stellen machen diese 1,7 Prozent der bestehenden Belegschaft aus.

Gesucht sind vor allem Facharbeiter mit Metall-Berufen. Auf sie entfallen 24 Prozent der offenen Stellen. 22 Prozent der Stellen sind mit Ingenieuren zu besetzen, 15 Prozent mit Elektro-Facharbeitern und ebenfalls 15 Prozent mit IT-Fachkräften oder Informatikern.

Angesichts der schlechteren Arbeitsmarktlage entspannt sich der Fach- und Arbeitskräftemangel leicht, er bleibt aber ein strukturelles Problem für die Unternehmen. Weniger als elf Prozent der Firmen sehen ihre Produktionstätigkeit durch fehlende Arbeitskräfte „erheblich“ beeinträchtigt; vor einem Jahr lag dieser Anteil noch bei gut 30 Prozent. Weitere knapp 45 Prozent der Unternehmen spüren eine geringfügige Beeinträchtigung ihrer Geschäftstätigkeit durch den Arbeitskräftemangel.

Abbildung 17

### Produktionsbehinderungen durch Arbeitskräftemangel



## 5 Standortbedingungen

### Standortprobleme nehmen zu

Der Großteil der bayerischen M+E Unternehmen sieht eine zunehmende Verschlechterung der Standortbedingungen in Deutschland. 36 Prozent der Betriebe sagen aus, dass sich die Standortfaktoren in den vergangenen zwei Jahren verschlechtert haben, das sind fast fünf Prozentpunkte mehr als im Sommer. Für weitere 34 Prozent haben sich die Standortbedingungen zumindest „etwas“ verschlechtert; zusammen sind dies 70 Prozent der Betriebe.

Abbildung 18

### Entwicklung der Standortfaktoren

"Die Standortbedingungen im Inland haben sich in den letzten 24 Monaten..."  
Anteil der Antworten

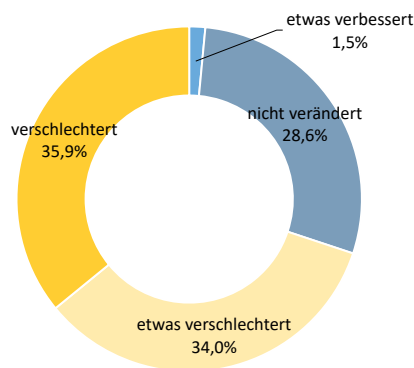
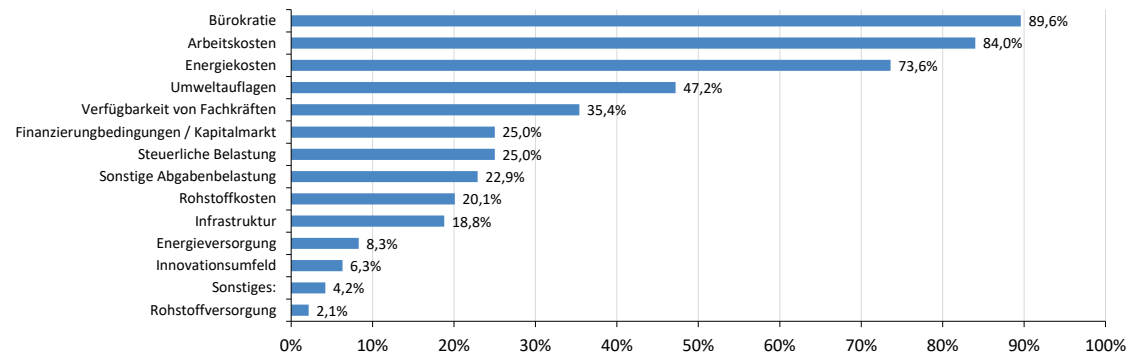


Abbildung 19

### Ursachen für die verschlechterten Standortbedingungen

Bereiche, in denen sich die Standortbedingungen verschlechtert haben  
Anteil der Antworten, Mehrfachnennungen möglich



Standortbedingungen

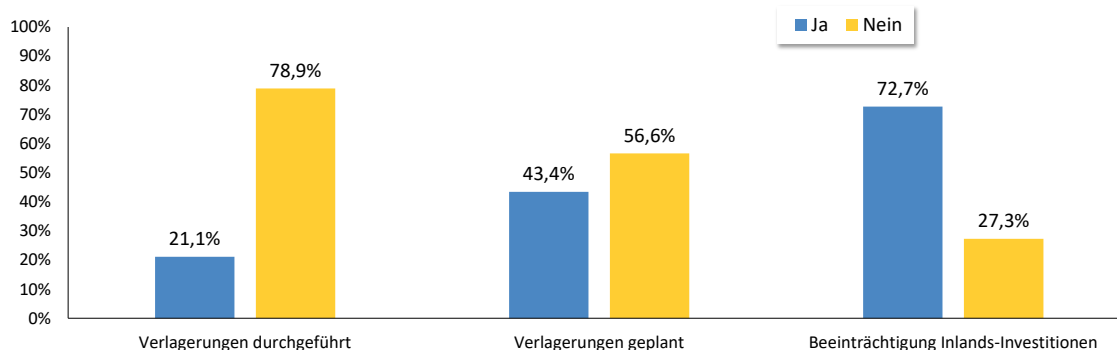
Die Ursachen für die verschlechterten Bedingungen im Inlandsstandort sind vielfältig. Am häufigsten nannten die Unternehmen die bürokratischen Anforderungen, gefolgt von den Arbeitskosten und den Energiekosten.

Als Folge der verschlechterten Standortbedingungen haben bereits 21 Prozent der Unternehmen, die eine Standortverschlechterung sehen, Teile der Wertschöpfung ins Ausland verlagert, mehr als 43 Prozent planen dies. Fast drei Viertel der Firmen gaben an, dass sich die verschlechterten Standortbedingungen negativ auf ihre Investitionstätigkeit im Inland auswirken. Im Verlauf der letzten Umfragen sind all diese Anteile stetig gestiegen.

Abbildung 20

Reaktion auf die verschlechterten Standortbedingungen

Anteil der Antworten; Unternehmen, die die Standortbedingungen als (etwas) verschlechtert ansehen



## Ansprechpartner/Impressum

---

### Volker Leinweber

Geschäftsführer, Abteilung Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-133  
volker.leinweber@baymevbm.de

### Elias Kerperin

Abteilung Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-422  
elias.kerperin@baymevbm.de

## Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

## Herausgeber

### **bayme**

Bayerischer Unternehmens-  
verband Metall und Elektro e. V.

### **vbm**

Verband der Bayerischen Metall-  
und Elektro-Industrie e. V.

Max-Joseph-Straße 5  
80333 München

[www.baymevbm.de](http://www.baymevbm.de)